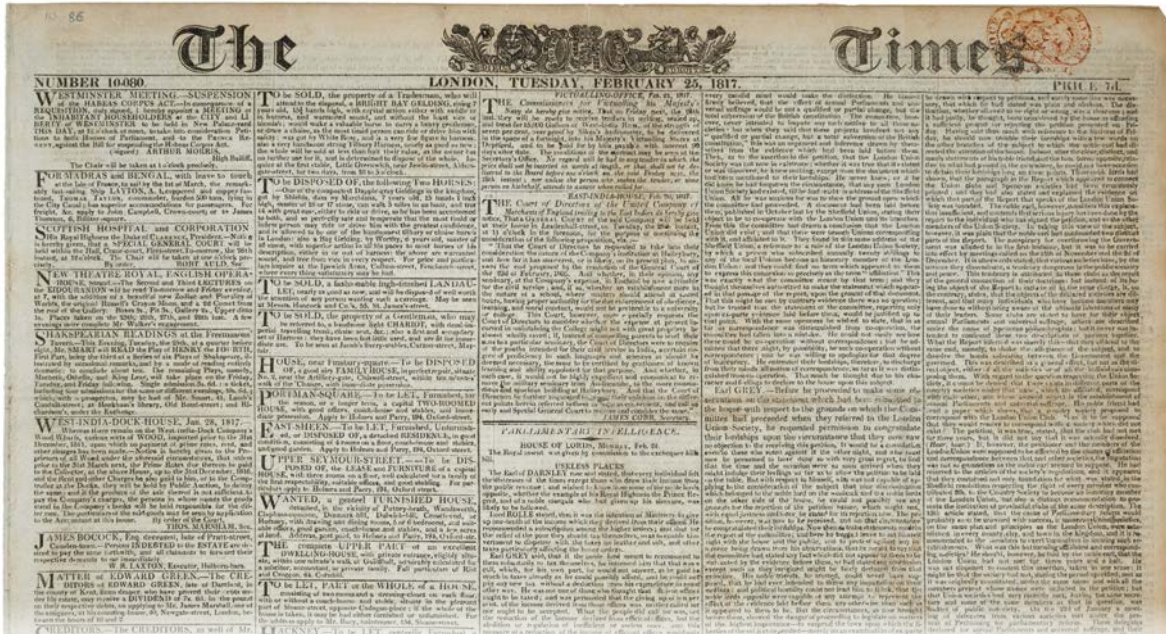


## „Lord Sidmouth rose and observed...“



The Times vom 25. Februar 1817  
54,7 cm x 40,2 cm, Inv.- Nr.: HS 86

„The Times is already printed by steam!“

Diesen Ausruf tat der Zeitungsverleger John Walter II am Abend des 28. November 1814 im *Printing House Square* in London, nachdem die erste Zeitung auf einer Schnellpresse hergestellt war. Zu verkaufen hatte Walter diese technische Neuerung Friedrich Koenig, der sich seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts mit der technischen Verbesserung der mechanischen Druckpressen beschäftigte. In Deutschland fand Koenig weder potentielle Geldgeber noch genügend ausgebildete Fachkräfte. Daher ging er 1806 nach London. Hier war die Maschinenbautechnik weltweit am fortschrittlichsten. So gelang es Koenig 1807, mit mehreren englischen Maschinenbauern und mit seinem späteren Compagnon Andreas Bauer eine Firma zu gründen, deren Ziel der Bau einer Schnellpresse war. Gefördert wurde dieses Unternehmen von dem umsichtigen Verleger John Walter II.

Seit Gutenberg fand sich die Druckpresse in ihrer Konstruktion kaum verändert. Erst die eiserne Stanhope-Pressen brachte ab 1800 mit 1800 Bogen pro Stunde eine Verbesserung der Auflagenzahl. Koenigs dampfbetriebene Schnellpresse konnte dank stetiger Weiterentwicklung und der Erfindung der Doppelschnellpresse eine Leistung von 1600 Bogen in

der Stunde erbringen. Besonders für den Aktualität bedachten Zeitungsdruck war somit eine Auflagenzahl in kurzer Zeit erreichbar, die auch den steigenden Absatzmarkt bedienen konnte.

Das Medium Zeitung, hervorgegangen aus den Einblattgedrucken und Flugblättern der frühen Neuzeit, spiegelt in großem Maß die bürgerlichen Handelsinteressen mit ihrer überregionalen Orientierung wider. Die Kenntnis über politische und soziale Prozesse, Kriegshandlungen und sichere Transportwege waren für den Handel existenziell.

Die soziale Situation in England war zu Beginn des industriellen Zeitalters prekär. Radikalisierte Arbeiter wehrten sich gegen den Einsatz von Maschinen. Auch John Walter II befürchtete nicht nur Sabotageakte an der neu erfundenen Schnellpresse, sondern auch Übergriffe auf Koenig und sein Team. Daher fand der Bau der Schnellpresse unter strengster Geheimhaltung statt.

In der *Times*-Ausgabe des Kurpfälzischen Museums vom 25. Februar 1817 – in diesem Jahr konnte die Schnellpresse dank weiterer technischer Neuerungen bereits 6000 Exemplare pro Stunde drucken – spiegelt sich die zugespitzte Situation in den wiedergegebenen

Parlamentsdebatten auf Seite 2 und 3 und in der ersten gedruckten Anzeige wider:

*Westminster Meeting. – Suspension of the Habeas Corpus Act. – In consequence of a REQUISITION, duly signed, I hereby appoint a MEETING of the INHABITANT HOUSEHOLDERS of the CITY and LIBERTY of WESTMINSTER to be held in New Palace-yard THIS DAY, at 12 o'clock at noon, to take into consideration Petitions to both houses of Parliament, and to Prince Regent, against the Bill for suspending the Habeas Corpus Act. (signed) Arthur Morris. High Bailiff.*

Der Bürgermeister der Londoner City, Arthur Morris, versucht mit seinem Aufruf, das Bürgerrecht zu schützen. *Habeas corpus* ist seit dem Mittelalter die Einleitung einer Verhaftung: „Du sollst die Person bringen“. Dieses Gesetz gewährt einem Gefangenen die Prüfung seiner Verhaftung durch einen Richter, eine dritte Person kann als Bürge oder Anwalt benannt werden. Dieses Strafrecht fußt auf der staatlichen Gewaltenteilung. Einen Tag zuvor hatte Innenminister Lord Sidmouth im Parlament für die Aussetzung dieses Rechts plädiert:

*He required the suspension of the Habeas Corpus Act, in pity to the peaceable and loyal inhabitants of the country; he required it for the protection of the two houses of Parliament, for the maintenance of our liberties, and for security of the blessings of the constitution.*

Das Establishment fühlt sich von verzweifelten Arbeitern bedroht, Sabotageakte und Demonstrationen gefährden die neue Produktivität. Die Napoleonischen Kriege sind vorbei, aus der Armee entlassene Soldaten drängen auf den Arbeitsmarkt. Die vielen versehrten Armee- und Marineangehörigen sind der Armut preisgegeben. Man fürchtet, die Ideen der Französischen Revolution könnten doch noch in England Fuß fassen. Lord Sidmouth weiß: *..., that a very large proportion of them (the Clubs) indeed had Parliamentary reform in their mouths, but rebellion and revolution in their hearts.* Zu allem Überflus wird ein vergebliches Attentat auf den Prinzregenten, der für seinen schwer erkrankten Vater Georg III. regiert, verübt.

Am 04. März 1817 tritt dann die Aussetzung dieses Grundrechts für fast ein Jahr in Kraft. Es folgen weitere Notstandsgesetze, die Ver-

sammlungs- und Pressefreiheit verbieten oder stark einschränken.

Neben dem Kampf um Rechtsstaatlichkeit verwalten die Engländer ein Weltreich. Auch dies lässt sich an verschiedenen Anzeigen der 10.080sten Ausgabe der *Times* ablesen.

Auf der *Layton*, die nach Madras und Bengalen auslaufen wird, sind noch Passagen verfügbar. S. Unwin bietet in seinem *ready-made linen Warehouse* Unterwäsche aus Leinen an, die für Schiffsreisen und den Aufenthalt in den Kolonien besonders geeignet ist. Am 28. Februar ist mit der Ankunft von 15.000 Gallonen west-indischen Rums zu rechnen, Händler für den Vertrieb können entsprechende Verträge bei den *Commissioners for Victualling his Majesty's Navy* abschließen. Und im *West-India-Dock-House* werden verschiedene im-portierte Hölzer versteigert.

Als heutiger Betrachter dieser Ausgabe der *Times* von 1817 überrascht die ungeheure Menge an kleinen Buchstaben, die das Papier fast bis zum Rand füllen. Typographisch ist wenig hervorgehoben. Versalien leiten die Anzeigenschaltungen ein, durchgezogene Linien unterteilen die Texte. In den ersten Dekaden des 19. Jahrhunderts war Papier noch ein relativ teures Material, die industrielle Produktion startete erst in den 1840ern. Der zur Verfügung stehende Raum musste voll ausgenutzt werden. Dies wirkte sich zudem günstig auf die Kosten für den Versand aus. Auch diese Ausgabe wurde für vier Pence verschickt. Etwa zehn Jahre später unterstützt dann die ebenfalls dampfbetriebene Eisenbahn den Vertrieb. Sie gilt zusammen mit Koenigs Erfindung als Erfolgsrezept der *Times* im 19. Jahrhundert.

Der Erfinder Friedrich Koenig und der geniale Maschinenbauer Andreas Bauer kehren aufgrund von zahlreichen Differenzen England den Rücken und gründen 1817 eine eigene Firma im Kloster Oberzell bei Würzburg: *Koenig und Bauer* (heute: *KBA*). Bei ihnen werden zahlreiche Fachkräfte ausgebildet, die wiederum den Grundstein für bis heute bestehende Druckmaschinenbauunternehmen legen. Eines davon ist die Heidelberger Druckmaschinen AG, die sich Weltmarktführer im Druckmaschinenbau nennen darf.

Yvonne Stoldt

---

#### Literatur:

Jürgen Enkemann, Journalismus und Literatur, Zum Verhältnis von Zeitungswesen, Literatur und Entwicklung bürgerlicher Öffentlichkeit in England im 17. und 18. Jh., Max Niemeyer Verlag Tübingen 1983. | The history of The Times, „The Thunderer“ in the making 1785–1841, Written, printed and published at the office of The Times, Printing House Square, London 1935. | Festschrift zum 150jährigen Jubiläum 1817–1967, Schnellpressenfabrik Koenig & Bauer AG Würzburg 1967. | Martin Welke und

Boris Fuchs: Dortmunder Beiträge zur Zeitungsgeschichte, Zeitungsdruck, Die Entwicklung der Technik vom 17. zum 20. Jh., K. G. Saur München 2000.

#### Impressum:

Redaktion: Ulrike Pecht, Layout: Caroline Pöll Design  
Foto: Museum (K. Gattner), Druck: City-Druck Heidelberg  
Nr. 383 © 2017 KMH, Hauptstraße 97, 69117 Heidelberg  
kurpfaelzischesmuseum@heidelberg.de  
www.museum-heidelberg.de